

Winke zum Betrieb der Brutmaschinen

Reine, frische Eier, die wenigstens zwei Unzen pro Stück wiegen, liefern in der Regel bessere Küken als solche, die zu groß sind, denn bei zu großen Eiern muß man immer befürchten, daß sie nur mangelhaft befruchtet sind. Große Eier sind in der Regel unbefruchtet, während man von zu kleinen Eiern auch nur kleine Küken erwarten kann.

Zum Ausbrüten sollte man nur Eier verwenden, die von gesunden, kräftigen und richtig gefütterten Hühnern stammen. Einjährige Hühner verdienen vor jüngeren den Vorzug. Solange die Witterung noch kalt ist, sollten die Eier öfters während des Tages gesammelt werden, um zu verhindern, daß sie zu sehr erkalten. Man bringe sie in einer Kiste unter, der man jeden Tag eine andere Lage geben sollte, damit die Eier regelmäßig gewendet werden. Wenn man die Eier von auswärts bezogen hat, oder wenn sie nur von einer Form nach einer anderen gebracht wurden, dann sollte man sie wenigstens einen Tag lang liegen lassen, ehe man sie zum Ausbrüten verwendet.

Wenn man eine gute Brutmaschine hat, welche richtig reguliert ist, dann ist die Ausbrütung sehr einfach. Man achte darauf, daß die Wasserplanen immer gefüllt sind, und daß das Öl in der Lampe niemals ausgeht. Die Eier sollten nie mehr als dreimal täglich gewendet werden, damit der Inhalt Gelegezeit hat, sich gleichmäßig zu entwickeln. Während der ersten Woche sollte man die Temperatur auf 102 oder 102½ Grad, während der zweiten Woche auf 103 Grad und während der dritten Woche zwischen 103 und 104 Grad. Am 18. Tage entfernt man die Rahmen, welche in Maschinen mit automatischer Bewässerung verwendet werden, u. am 21. Tage werden die meisten Küken bereits ausgeschlüpft sein.

Wenn die Küken ausgeschlüpft, sollte man die Ventilationsöffnungen offen halten. Die meisten Jücker behaupten wohl, daß man die Tür, nachdem das erste Ei ausgepikt ist, nicht mehr öffnen darf. Auf diese Weise mag man wohl einige Küken mehr erhalten, aber dieselben werden von minderwertiger Qualität sein. Wenn man bemerkt, daß die jungen, ausgeschlüpfenden Küken über die Eier hinweglaufen; als ob sie nicht zufrieden wären, dann öffnet man die Tür, und man wird staunen, wie sie sich schnell beruhigen. Wenn man nach einigen Minuten nachsieht, wird man finden, daß noch eine ganze Anzahl die Schale geprengt hat.

Wenn man keine Brutmaschine hat, dann muß man die Küken während der Brutzeit genau beobachten. Dabei wird man finden, daß eine solche, welche mit ausgebreiteten Flügeln halb auf dem Nest steht, in der Regel auch die kräftigsten Küken ausbrütet, während man in dem Neste einer solchen, die immer fest auf ihren Eiern sitzt, in der Regel tote Küken findet, auch ist ein solches Nest fast immer feucht und schimmig. Die alte Glucke, welche auf ihrem Neste halb sitz und halb stand, wußte genau, was sie tat.

Sobald die Brut beendet ist, lasse man die Küken in den Kükenraum unter den Eierkubikeln fallen, wo sie bei einer etwas niedrigeren Temperatur gehalten werden, als im Eierraum herrschte. Hier haben sie auch genügend Raum, um sich besser bewegen zu können. Sobald dieselben trocken geworden sind, was gewöhnlich am nächsten Tage der Fall ist, bringt man sie in den Aufzuchtapparat, den man am besten in einem Aufzuchtshaus aufstellt, in welchem die Tiere den Winter über, bis sie in die Legehäuser oder auf den Markt gebracht werden können.

Schutz des Geflügels vor Krankheiten

Es ist leichter, Krankheiten vorzubeugen, als sie zu heilen. Wer sein Geflügel gesund und munter erhalten will, forge daher vor allem für einen einwandfreien Stall, füttere zur regelmäßigen Zeit und dann nur gutes Futter; von diesem wird weniger gebraucht als von schlechtem Futter. Trinkwasser muß immer rein und in sauberen Gefäßen zugänglich sein. Verdorbenes und schimmeliges Futter ist schädlich und führt zu Verdauungsbeschwerden u.

Erkrankungen. Reichliches, geeignetes Grünfutter — falls die Hühner keinen freien Auslauf haben und solches selbst fuchen können — fördert das Wohlbefinden. Schutz gegen Regen, zu starke Sonne, Kälte, Schnee und Eis ist notwendig; daher ist ein guter, im Winter warmer Stall und ein gebeltes Laufraum notwendig. Will man die Futtergaben ändern, so verführe man es nicht plötzlich, sondern halte eine Uebergangsperiode inne. Morgens gebe man gutes, im Winter warmes Weichfutter, mittags Grünzeug und abends Körnerfutter, und zwar abwechselnd Gerste, Weizen und Corn, dagegen wenig Roggen. Als und zu gebe man auch Sonnenblumenkerne und etwas Hafer, die dem Geflügel schönen Glanz verleihen. Kleingefütterte Kartoffeln mit feingeschnittener Magerfleisch — gleichviel ob vom Hund oder Pferd — wird von Hühnern gern genommen und bekommt ihnen vortrefflich. Es braucht wohl kaum darauf hingewiesen zu werden, daß im Stall, im Laufraum und in den Geshirren peinlichste Sauberkeit zu herrschen hat, die auch das beste Vorbeugungsmittel gegen Ungeziefer ist. Wer so sein Geflügel behandelt, wird selten über Krankheiten desselben zu klagen haben.

Normale Entwicklung

Man verführe niemals die jungen Hühner, welche Anzeichen von Frühreife zeigen, in ihrer Entwicklung zurückzuhalten und dadurch den Beginn der Eierproduktion zu verzögern. Viele Jücker sind der Ansicht, daß sie auf diese Weise die Gefahr der falschen Mauser im Herbst vermeiden können. Durch eine solche Verzögerung kann man aber leicht großen Schaden anrichten, und dabei ist es noch nicht einmal sicher, daß man dadurch die falsche Mauser verhindert. Es ist viel besser, wenn man den Tieren gestattet, sich in normaler Weise zu entwickeln, selbst wenn sie sich später eine kleine Ruhepause gönnen. Die falsche Mauser dauert nämlich nicht lange, wenn die Tiere richtig behandelt werden.

Gebets-Ottave

Fortsetzung von Seite 5
Verfasser — Ich sage dir, du bist Petrus. Responsum — Und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen. Gebet — O Herr Jesus Christus, der du zu deinen Aposteln gesagt hast: „Meinen Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch“, siehe nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und gib ihr jenen Frieden und jene Eintracht, welche deinem hl. Willen wohlgefällig ist; der du lebst u. regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Seit der Veröffentlichung des Breves des Papstes Benedikt XV. hat die Beobachtung der Gebets-Ottave für Kirchenvereinigungen in allen Teilen der allgemeinen Kirche solche Fortschritte gemacht, daß die katholischen Bischöfe der ganzen Welt mehr und mehr einmütig geworden sind in dem Verlangen, diese Beobachtung möchte allgemein und für alle Zeiten festgelegt werden durch ein Dekret des hl. Vaters, welches die Gebete und die Beobachtung der Ottave in allen katholischen Kirchen und Kapellen an den angegebenen Tagen anordnen würde. Eine Eingabe zu diesem Zweck wurde von über 1000 Kardinälen, Erzbischöfen, Bischöfen, Apostolischen Prälaten, Äbten, Rektoren von Kollegien in Rom und Vorstehern von religiösen Genossenschaften gemacht.

In einer Zusammenkunft der amerikanischen Hierarchie in Washington am 11. November 1928 wurde vom Hochwürden Joseph Schrambs, Bischof von Cleveland, ein diesbezüglicher Vorschlag gemacht und von den Kardinälen, Erzbischöfen und Bischöfen der Vereinigten Staaten, die bei jener Sitzung zugegen waren, einstimmig angenommen.

In dämmernden Schatten des Lebens verbleibt.
Da reifen die Früchte der Reben:
So muß, wer gedeihen im Innersten will,
Sich des äußeren Schimmers begeben.
W. Müller.

Korrespondenz

(Verfasser.)
Leosfeld, den 21. Dezember 1928.
Lieber St. Peters Bot!

Die einliegenden \$27.15 sind ein Beitrag für den Freiplatz zu Ehren des hl. Bruno u. zum Andenken an Abt Bruno. Wir Kinder der St. Bonifatius-Schule in Leosfeld haben das Geld dem lieben Christkind zu diesem Zwecke geschenkt und mit beifolgenden Versen überreicht. Wir hoffen es durch Verlosung eines schön

nen Küssens und eines kleinen Handarbeitsbeutels gesammelt. Allen guten Leuten, die so bereitwillig Lose genommen, sind wir für ihre Freigebigkeit von Herzen dankbar.

Zum Schluß wünschen wir dem St. Peters Boten und allen seinen Lesern ein frohes Weihnachtsfest u. ein glückseliges Neues Jahr.

Stanislaus Dymim.
Präsident der St. Bonifatius-Schule in Leosfeld.

Liebes Christkind, sieh uns, deine Kinder, froh versammelt hier zu deinen Füßen. Während noch Millionen armer Menschen Dich, Erlöser, kennen nicht noch grüßen.

O wie viele ließen sich noch retten. Wenn der Priester mehr nur wären! Denn gar groß ist, Seiland, deine Gnade; Mög's die Zahl der Arbeiter du mehren!

Einzig groß und hoch erhaben ist des Priestertums so hehre Gnade. Doch bei vielen, die du auserwähltest, Sind zu eben erst gar rauhe Pfade.

Um zu helfen den von dir Berufnen Möchten gerne wir ein Scherflein spenden. Zu dem Bruno - Freiplatz im Kollegium Nimm dies Geld aus deiner Kinder Händen.

Möge's es dir als Dankesgabe gelten, Daß du einen Priester uns gegeben. Der die Gnaden immer uns vermittelt, Die wir brauchen für das ew'ge Leben.

Möge es zugleich als Bitte gelten, Daß auch wir das Vorrecht uns erwerben, Daß ein Kind aus Leosfelds Gemeinde Einst ein guter Priester möge werden.

Höre, liebes Christkind, unser Flehen, Und gewähre unsers Herzens Bitte, Daß im Heiligtum einst möge walten Ein frommer Priester hier aus unsrer Mitte.

Passagiere und Sicherheit

Man hat vielfach gesagt, daß das neunzehnte Jahrhundert im Zeichen der Entwicklung des Seeverkehrs stand. Der riesenhafte Aufschwung der Schifffahrt beruhte großenteils auf der Erfindung der Dampfmaschine. Das Segelschiff mußte auf günstigen Wind warten; der Dampfer wurde davon frei. Der gesteigerte Verkehr forderte Sicherheitsmaßnahmen für Passagiere und Schiff. Erst das neue Jahrhundert löste diese Frage, brachte die Verwirklichung des Meeres im eigentlichen Sinne ganz. Besonders durch die Erfordernisse des Krieges wurden technische Erfindungen und Instrumente zur Reise und Beförderung gebracht, die ein modernes Passagierschiff nach menschlichen Begriffen gegen alle Gefahren stellt.

Dieser Anspruch ruht auf der bedeutend gesteigerten Größe der modernen Passagierdampfer; in der fast ausschließlichen Verwendung von Stahl und Eisen beim Bau von Rumpf und Innengerüst; auf der Einteilung in Zellen und Querschotten, die von der Brücke aus geschloffen werden und den Dampfer praktisch gesunken „unflinkbar“ machen; in der Ausstattung mit Radio zum Empfangen und Senden von Wetter- und anderen Nachrichten; auf einer ganzen Reihe moderner Rettungs- und Kontrollinstrumente, die heute eine Wissenschaft für sich bilden, wie Unterwasserfahrschein, Aufschreiber, Nebelsignalamtoren, Kreiselkompaß, dem „Eisernen Steuermann“ usw., schließlich auf der fast absolut durchgeführten Sicherheit gegen jede Feuergefahr, die in früheren Zeiten manches Schiffopfer gefordert hat.

Es ist nicht zu leugnen, daß eben diese maritimen technischen Erfindungen und Entdeckungen, sowie ein gesteigertes internationales Zusammenarbeiten zur Verbesserung des Seeverkehrs, viel dazu beigetragen haben, daß besonders die modernen Schiffe in einem Maße „sicher“ sind wie es noch vor zwanzig Jahren dem Schiffstechniker undenkbar erschienen wäre. Die deutsche Schifffahrt ist in einer selten günstigen Lage gegenüber anderen Ländern. Es scheint sich hier, wie es auf anderen Gebieten viel bemerkt wurde, das eigentümliche Paradoxon zu ergeben, daß die Handelsflottenbestimmungen des Vertrags von Versailles, die in der Übergabe fast des gesamten deutschen Schiffsparks gipfelten, zu einem vertieften Segen für die deutsche Schifffahrtsgesellschaft wurden. Geheimrat Cuno, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie, wies in einer am 14. Dezember 1928 gelegentlich des Stapellaufs des neuen Sapag-Motorschiffes „Magdalena“ in Danzig gehaltenen Rede darauf hin, daß von dem etwa eine Million Tonnen be-

tragenen Schiffsparks der Sapag weniger als 200,000 Tonnen aus der Zeit vor dem Kriege stammen! Auf der Nordatlantikküste z. B. hat die Hamburg-Amerika Linie nur einen Passagierdampfer aus der Vorkriegszeit laufen, und selbst dieser ist nicht früher als 1909 erbaut. Alle anderen Dampfer der Gesellschaft sind im Durchschnitt kaum wenige Jahre in Fahrt. Daß hierin ein starker Sicherheitsfaktor von außer-

ordentlichem Werte steht, ist klar. Der Passagier, der sich einem solchen Schiffe anvertraut, kann dies mit voller Ruhe tun. Ganz aus der Welt zu schaffen sind Unglücksfälle nie, weder bei der Eisenbahn, noch beim Auto, noch beim Schiff. Es scheint jedoch bisweilen notwendig, vielen die Tatsache tiefer ins Bewußtsein einzuprägen, daß nach statistischen Berechnungen im Ver-

hältnis zur Reisenzahl Unglücksfälle zur See weit geringer sind als zu Lande, daß der Reisende auf einem modernen Ozeandampfer weit geringeren Gefahren ausgesetzt ist als auf der Straße einer Großstadt.

— Wer singt, was allen nützt und keinen kränkt,
Dem sei die Ueberzeugung vorberein
geschenkt. F. Grillparzer.

Influenza — „The Flu“.

Diese Krankheit herrscht gegenwärtig in Canada und in den Vereinigten Staaten — sie ist bis jetzt nicht so schlimm, wie im Jahre 1918. Influenza ist sehr ansteckend und mag sich leicht verschlimmern durch Verbindung mit anderen Krankheiten (complications), wie Luftröhrentzündung (bronchitis), Störung in den Eingeweiden (intestinal trouble) oder Lungenentzündung (pneumonia).

Wie kann die „Flu“ vermieden werden?

1. Halte dich physisch in guter Verfassung.
2. Bewege dich hinlänglich in frischer Luft.
3. Verwende hinreichend Zeit auf den Schlaf und schlafe in einem gut gelüfteten Zimmer.
4. Vermeide zu große Ansammlungen von Menschen.
5. Wasche häufig Gesicht und Hände, besonders immer vor dem Essen.
6. Wenn du husten oder niesen mußt, so halte ein reines Taschentuch vor Mund und Nase, um deinen Nächsten nicht zu gefährden.
7. Folge unbedingt dem Rat deines Gesundheitsbeamten.
8. Besuche jene nicht, die an der Influenza erkrankt sind, wenn es nicht absolut notwendig ist.
9. Don't worry about the „Flu“ — d. h. im übrigen lasse dir wegen der „Flu“ kein graues Haar wachsen.

Wie kann man die „Flu“ erkennen?

Diese Krankheit beginnt meist plötzlich mit einem „out of sorts feeling“ — d. h. man fühlt sich wie ganz zerfallen, man fühlt sich Ach und Weh über den ganzen Körper. Verfallung im Kopf, ein leichter Husten, Erhöhung der Temperatur des Körpers, manchmal Erbrechen oder Durchfall — das sind Anzeichen. Wenn diese Symptome anhalten und deren Behandlung vernachlässigt wird, mögen Schmerzen in der Brust, Husten und schließlich Lungenentzündung sich daraus entwickeln. Bedenke wohl, daß Lungenentzündung oft schnell lebensgefährlich werden kann.

Wie bekämpft man die „Flu“?

1. Gehe sogleich ins Bett.
2. Rufe sogleich den Arzt und beobachte genau seine Vorschriften.
3. Bleibe im Bett, bis dir der Arzt sagt, daß du aufstehen sollst.
4. Bedenke, daß die Zeit zum Gesundwerden länger dauert als die Zeit der Krankheit selbst. Wenn also einer nicht mehr krank ist, so sagt das nicht, daß er schon gesund ist.
5. Halte die Temperatur in deinem Zimmer auf 68 Grad und das Zimmer gut gelüftet.

THE DEPARTMENT OF PUBLIC HEALTH

Regina, Sask.

HON. J. M. UHRICH, M. D.
Minister

F. C. MIDDLETON, M. D.
Acting Deputy Minister.

Ramsen's

Humboldt Store

Knaben-Mackinaws

Unser ganzer Vorrat von ganz wollenen Mackinaws für Knaben, Größen 24 bis 36, 60% Woll, in schwerem Gewicht und in allerlei Farben und Mustern steht zum Verkauf am Freitag, Samstag und Montag. Regulärer Preis bis zu \$5.75. Verkaufspreis per Stück \$3.95

Männer-Gummischuhe

Sechs Öffnungen für Schuhriemen, erste Qualität, alle Größen; gute, schwere Sohlen und Absätze. Regul. Preis \$2.45. Freitag, Samstag und Montag zum Räumungspreis von (per Paar) 1.85

Damen-Kombinationskleid aus schwerem Fließ

Größen 36 bis 44. Regul. Preis \$1.50. Gute, schwere Winterware. Räumungspreis per Kleid am Freitag, Samstag und Montag 1.00

Männer-Flanellhemden

Geräumige Kleidungsstücke mit geschlossener Vorderseite und zwei Taschen. Eine Auswahl von Farben und Größen. Regul. Preis \$1.35. Besonderer Preis für dieselben am Freitag, Samstag und Montag per Stück 89c

West- und Unterhosen aus Fließ für Frauen und Fräulein

Alle Größen. Gute, schwere Winterware; Räumungspreis per Kleid 50c

Schwere Arbeitshosen

und Beinkleider für Männer

Aus Mackinaw und Tweed; ebenso einige Sonntagshosen. Regul. Preis \$3.95 per Paar. Spezialpreis für die nächsten 30 Tage 1.95

Knaben-Filzschuhe

mit Ledersohlen und Gummiböhlen. Größen von 1 bis 5. Regul. Preis \$2.25. Spezialpreis am Freitag, Samstag und Montag per Paar 1.69

Union-Kombinationen für Männer

Schwere Filz-Anit. Ein Räumungspreis wurde auf dieselben gesetzt für Freitag, Samstag und Montag. Regul. Preis \$1.95. Größen 36 bis 44. Per Anzug 1.25

200 Ellen

Rayon Gingham-Zeug

Schön gepresst, gestreift und kariert. Regul. Preis 39c. per Yd. Freitag, Samstag und Montag per Yd 25c

Wollene Fingerhandschuhe für Männer

Fahlgelbe Farbe. Regul. Preis 95c. Spezialpreis per Paar 69c

Flanellette-Zeug

Schwere Sorte, gestreift und einfache weiße Muster, 36 Zoll breit. Regul. Preis 25c. Spezialpreis am Freitag, Samstag und Montag per Yd 19c

Damen-Überschuhe

Mode: zwei Schnallen und zwei Riemen; bloß schwarz; Größen 3 bis 7. Regul. Preis \$2.95. Räumungspreis per Paar 1.95